

# Volit

## Neue Politik für Schleswig- Holstein.

**#wirsindeuropa**

**Unser Wahlprogramm zur**

**Landtagswahl 2022**

**ZUKUNFT**  **MADE IN EUROPE**

## EUROPÄISCH DENKEN – REGIONAL UND LOKAL HANDELN.

*„Europa lässt sich nicht auf einen Schlag herstellen und auch nicht durch eine einfache Zusammenfassung: Es wird durch konkrete Tatsachen entstehen, die zunächst eine Solidarität der Tat schaffen.“* (Robert Schuman, 9. Mai 1950, die sogenannte Schuman-Erklärung)

Diese Worte des französischen Außenministers Robert Schuman, gesprochen nur fünf Jahre nach Ende eines verheerenden Krieges am 9. Mai 1950, setzten eine innovative politische Entwicklung in Gang, die heute das friedliche Miteinander und das Wohlergehen von über einer halben Milliarde Menschen sichert und kontinuierlich weiter verbessert: die Europäische Union. Über viele wegweisende Schritte wie etwa die Bildung der Wirtschafts- und Zollunion, die Schaffung des Europaparlaments, den Vertrag von Maastricht, das Schengen-Abkommen oder die Euro-Einführung wurde bereits viel erreicht. **Dennoch liegt noch ein langer Weg vor uns, um die Europäische Union zu einer echten und souveränen europäischen Demokratie auszubauen.** Die Herausforderungen unserer Zeit erfordern eine viel tiefere Integration der europäischen Zusammenarbeit, die nationalstaatliches Denken und Landesgrenzen überwinden muss um wirksam zu werden.

In dieser neuen Phase benötigen wir Parteien, die keine Ländergrenzen kennen und sich der **Fortentwicklung der Europäischen Union verpflichtet** haben. Wir brauchen Parteien, die den Anspruch haben, die europäischen Bürgerschaft grenzübergreifend zusammenzubringen und ihre Interessen in allen europäischen Parlamenten zu repräsentieren. Volt, seit 2019 im Europaparlament vertreten, ist die einzige Partei, die sich diesem Anspruch stellt.

Am 8. Mai 2022, fast auf den Tag genau 72 Jahre nach den Worten von Robert Schuman, tritt **Volt als einzige paneuropäische Partei zur Landtagswahl an**, um die europäischen Ziele auch in Schleswig-Holstein auf den Weg zu bringen. Schließlich wird Europa nicht in Brüssel, sondern lokal und regional mit Leben gefüllt.

Als Bundesland an der **Schnittstelle zwischen Zentraleuropa und Skandinavien** haben wir die besondere Möglichkeit, zukunftsorientiert und europäisch zu handeln. Deshalb lasst uns Europa auch in unserer Heimat zwischen den Meeren leben!

Dabei hat uns allen die Corona-Pandemie sehr deutlich gezeigt, dass wir in Schleswig-Holstein mit Europa und der Welt untrennbar vernetzt sind. Wir können die Probleme unserer Zeit nur gemeinsam lösen. Alle europäischen Regionen sind mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert. Wieso sollte man dann alleine nach Lösungen suchen? Schleswig-Holstein kann aus dem **Austausch mit anderen europäischen Regionen und Städten** lernen. Wir profitieren auch vom Know-How der hier lebenden **EU-Bürger\*innen**, die jedoch bei Landeswahlen kein **Wahlrecht** haben. Das wollen wir ihnen geben!

Die Wirtschaft in Schleswig-Holstein ist einerseits eng verwoben mit der starken Metropolregion Hamburg, andererseits vielerorts ländlich geprägt. Nachhaltiger Tourismus, nachhaltige Landwirtschaft und insbesondere die **Windkraft und die damit verbunden innovativen Technologien** wie z.B. grüner Wasserstoff bilden starke Eckpfeiler, die wir im europäischen Kontext weiterentwickeln wollen. Dabei ist für uns vor allem eine **starke Partnerschaft mit Dänemark** essentiell – hier gilt es viel mehr gemeinsam zu gestalten!

Aber eins ist auch klar: Die **Solidarität in Europa** darf nicht nur in Euro gehandelt werden, sondern wir brauchen auch und vor allem **zwischenmenschliche Interaktionen und gemeinsame Aktivitäten**. Dies könnte sich z.B. durch die Schaffung eines **Europatages** verwirklichen lassen, der einen **gemeinsamen Feiertag für die europäischen Werte** darstellen soll.

Daher fordern wir als Volt Schleswig-Holstein:

## **EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT INTENSIVIEREN**

- **Wir setzen uns für die Zusammenarbeit mit europäischen Partnerregionen ein.** Dabei wollen wir die Zusammenarbeit mit den Partnerregionen Schleswig-Holsteins, wie Pays de Loire, Frankreich, wiederbeleben und über den Kulturaustausch hinaus intensivieren.
- **Wir wollen weitere Partnerregionen in Europa für einen gezielten Austausch von Know-How in Verwaltung, Bildung und Digitalisierung gewinnen.** Dies soll flexibel in Pilotprojekten und ohne unnötige

Bürokratie geschehen.

- **Wir fordern mehr grenzüberschreitende Projekte** in Bildung, Verkehr und Kultur mit unseren dänischen Nachbarn, wie beispielsweise gemeinsame Kitas und Schulen.
- **Wir stehen für eine Europäisierung des Militärs.** Wir streben z.B. den Aufbau einer ständigen deutsch-dänischen NATO-Marineeinheit nach dem Vorbild der deutsch-französischen Brigade an.

## **EUROPÄISCHE WERTE REGIONAL IN DIE HERZEN BRINGEN**

- **Wir wollen das Konzept der Partnerstädte in einer neuen Dimension wiederbeleben** und durch eine gezielte Förderung von Kulturprojekten europäische Vielfalt erlebbar machen.
- **Zusammenhalt bedingt das gegenseitige Verstehen.** Wir streben an, dass in allen Schulen Schleswig-Holsteins Dänisch als Wahlpflichtfach angeboten wird.
- **Wir setzen uns für die Einführung eines Europatages ein.** Schleswig-Holstein soll dem Beispiel Luxemburgs folgen und den Europatag am 09. Mai zum gesetzlichen Feiertag in Schleswig-Holstein erklären.
- **Wir wollen das Wahlrecht am Hauptwohnsitz für alle EU-Bürger\*innen bei Landtagswahlen einführen.** Gem. dem Vertrag von Maastricht (verankert in Art. 22 Abs. 1 AEUV) ist dies auf kommunaler Ebene schon möglich. Wir fordern die Erweiterung auch auf die Landtagebene. Alle EU-Bürger\*innen sollen an den Orten, wo sie leben und arbeiten, auch mitentscheiden dürfen.

## **NACHHALTIGE WIRTSCHAFT MIT UNSEREN PARTNERN FÖRDERN**

- **Schleswig-Holstein soll ein Marktführer in Sachen Windkraft werden.** Wir sind stark in Windkraft und setzen uns für deren konsequente Nutzung im Rahmen der europäischen Energiewende ein.
- **Nachhaltiger Tourismus sollte ein Hauptanliegen Schleswig-Holsteins sein.** Dies beinhaltet die Förderung von mehr

Langzeit-Tourismus, mehr Qualität, andere Verkehrskonzepte sowie die smarte Integration der Bewohner\*innen vor Ort.

- **Einen besonderen Augenmerk wollen wir auf die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft legen.** Wir wollen unseren Landwirt\*innen, die nachhaltig wirtschaften und über regionale Vermarktung ihren Beitrag zur Klimawende leisten, eine klare Perspektive bieten.

**NEUE POLITIK FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN.**

# INHALT

1

## UNSERE ZUKUNFT: KLIMANEUTRAL. INNOVATIV. DIGITAL.

### EINE TRANSFORMATION ZUR KLIMANEUTRALITÄT

- |   |    |
|---|----|
| 1. Energiewende vorantreiben                        | 12 |
| 2. Industrie transformieren                         | 13 |
| 3. Bauen und Wohnen modernisieren                   | 13 |
| 4. Land- und Forstwirtschaft voranbringen           | 14 |
| 5. CO <sub>2</sub> -Bepreisung europaweit einführen | 16 |

### SCHLESWIG-HOLSTEIN IN STADT UND LAND: ÜBERGREIFEND, NACHHALTIG, EFFIZIENT **17**

- |   |    |
|---|----|
| 1. Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stärken   | 18 |
| 2. E-Mobilität fördern                              | 19 |
| 3. Radverkehr ausbauen                              | 19 |
| 4. Mobilität in Innenstädten zukunftsfähig machen   | 20 |
| 5. Güterverkehr ausbauen                            | 21 |
| 6. Alternative Fortbewegungsmittel weiterentwickeln | 22 |



# 2

## UNSERE ZUKUNFT: SOZIAL. SOLIDARISCH. INKLUSIV.

### **BILDUNG - FÜR MEHR CHANCENGERECHTIGKEIT** **25**

1. Kulturaustausch fördern 26
2. Vielfältiges Bildungsangebot sicherstellen 26
3. Digitalisierung weiterentwickeln 27
4. Pädagogische Leitlinien umsetzen 28
5. Rahmenbedingungen für frühkindliche Bildung verbessern 29
6. Hochschulen und Forschung stärken 30

### **GESUNDE ZUKUNFT, GEMEINSAM STARK** **32**

1. Gesundheitsberufe stärken 33
2. Gesundheitswesen digitalisieren 33
3. Medizinische Versorgung im ländlichen Raum fördern 33
4. Europäische Zusammenarbeit verbessern 34



# 3

## UNSERE ZUKUNFT: DEMOKRATISCH. AKTIV. TRANSPARENT.

### **AKTIVE BEKÄMPFUNG VON DISKRIMINIERUNG** **36**

1. Landesantidiskriminierungsgesetz einführen 37
2. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen 37
3. Kostenlose Hygieneartikel bereitstellen 37
4. Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit 37

### **VOLT - SOLIDARISCH UND ANTIFASCHISTISCH** **38**

1. Antifaschismus leben 39





# 4 UNSERE ZUKUNFT: LOKAL. REGIONAL. EUROPÄISCH.

## DIE ARBEITSWELT NEU DENKEN 41

1. Recht auf Homeoffice stärken 42
2. Recht auf Weiterbildung nutzen 42
3. Erfahrene Arbeitnehmer\*innen fördern 42



**Unsere Zukunft:**

**Klimaneutral.**

**Innovativ.**

**Digital.**

**ZUKUNFT**  **MADE IN EUROPE**

## EINE TRANSFORMATION ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Die Klimakrise stellt die größte gesellschaftliche Herausforderung des 21. Jahrhunderts dar. Der Norden Deutschlands ist davon in besonderem Maße betroffen: Ganz besonders die Küstenregionen an Nord- und Ostsee werden in den kommenden 30 Jahren mit den Auswirkungen des Meeresspiegelanstiegs zu kämpfen haben. Daher ist für uns klar, dass der Klimaschutz in den kommenden Jahrzehnten politisch und gesetzgeberisch die höchste Priorität erhalten muss. Wir orientieren uns hier an den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Weltklimarates IPCC.

Die Herausforderungen könnten größer nicht sein: **Das globale CO<sub>2</sub>-Budget zur Begrenzung der Erderwärmung auf maximal 1,5 °C wird in sechseinhalb Jahren erschöpft sein;** das deutsche CO<sub>2</sub>-Budget bei gleichbleibenden Emissionen bereits 2023. Die Einhaltung der Ziele des Pariser Abkommens rückt in weite Ferne. Es reicht nicht, die Verantwortung für den Klimawandel auf das Individuum abzuwälzen oder auf freiwillige Maßnahmen der Industrie zu warten. Konsumverzicht allein reicht nicht aus um die CO<sub>2</sub>-Belastung nachhaltig zu verringern, Umweltschäden zu beheben oder die Wirtschaft zu nachhaltigen Produktionsstandards zu bringen. **Es ist Aufgabe der Politik, die Transformation unseres Wirtschaftssystems hin zu einer nachhaltigen, fairen und klimaneutralen Kreislaufwirtschaft aktiv zu steuern.**

Wir nehmen uns dieser Aufgabe an und sind davon überzeugt, dass nur eine neue und ganzheitliche Herangehensweise den **Dreiklang aus Klimawende, wirtschaftlichem Wohlstand und sozialer Gerechtigkeit** möglich macht. Dies verstehen wir unter der Transformation zur Klimaneutralität. Mit diesem Verständnis der vor uns liegenden Aufgaben werden wir unserer Verantwortung für globalen Klimaschutz gerecht. Wir führen Politikfelder zusammen und richten sie an der gemeinsamen Aufgabe der nachhaltigen Entwicklung aus. Dabei lassen sich alle Maßnahmen auf ein Ziel zurückführen: **Deutschland und damit auch Schleswig-Holstein erreicht 2035 CO<sub>2</sub>- und 2040 Klimaneutralität.** Um dieses ambitionierte, aber noch realisierbare Ziel zu erreichen, muss in allen Bereichen unseres Lebens umgedacht werden. Reformen sollen sich dabei von der Forcierung einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung über den sektorübergreifenden Ausbau der Elektrifizierung bis hin zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft erstrecken.

**ENERGIEWENDE VORANTREIBEN**

- > **Wir setzen uns für eine Etablierung einer gesamteuropäischen Energiestrategie ein, die die CO<sub>2</sub>-Neutralität zum vorrangigen Ziel macht.** Dabei soll das Europäische mit dem Lokalen verbunden werden: Effizientere Nutzung von Energiequellen und eine nachhaltige Reduktion und Begrenzung des Energieverbrauchs (Energiesuffizienz) sollen eine weitestgehend dezentrale Energieversorgung ermöglichen, die in ein europäisches Energiesystem eingebettet ist.
- > **Wir fordern den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2030.**
- > **Wir fördern die Umsetzung von Projekten für erneuerbare Energien (EE) durch Energiegenossenschaften und -gesellschaften.** Kommunen und Anwohner\*innen sollen vergünstigten Strom direkt aus angrenzenden EE-Anlagen beziehen können. Bei größeren EE-Projekten sollen die Bürger\*innen und die Kommune finanziell beteiligt werden. Auch das Crowdfunding von EE-Anlagen werden wir unterstützen.
- > **Den Stromspeichertechnologien kommt eine Schlüsselrolle in der Energiewende zu. Wir möchten sie unabhängig von ihrer Form fördern.** Zudem soll Strom aus Speichern Einspeisevorrang erhalten. In Ausschreibungen sollen EE-Projekte mit Speichern besonders berücksichtigt werden. Außerdem fördern wir private Heimspeicher finanziell. Zur Langzeitspeicherung sollen Erdgas- durch Wasserstoffspeicher ersetzt werden.
- > **Fossile Kraftstoffe sollen in den Bereichen, die sich nicht direkt vollständig elektrifizieren lassen, durch E-Fuels ersetzt werden.** Dafür sehen wir eine steigende Beimischquote von E-Fuels, d.h. mittels synthetischer Kraftstoffe die mittels Strom aus Wasserstoff und CO<sub>2</sub> gewonnen werden, zu klassischen Treibstoffen an öffentlichen Tankstellen vor.
- > **Wir sehen in einem ersten Schritt die Wasserstoffherstellung aus Überkapazitäten der erneuerbaren Energien im Schwerpunkt.** 2020 wurden 3.065 GWh in Schleswig Holstein abgeregelt. Bei optimaler Ausnutzung entspräche dies der Erzeugung von 55.700 Tonnen grünem Wasserstoff. Dies gilt es besonders zu fördern.

**INDUSTRIE TRANSFORMIEREN**

- > **Wir wollen die gesamte Wertschöpfungskette nach einem integrierten klima-, wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Rahmen ausrichten:** Dabei wollen wir klimaneutrale Produktionsprozesse einführen und einen aktiven Strukturwandel herbeiführen.
- > **Langfristig soll ausschließlich grüner Wasserstoff als Energieträger und Rohstoff in Industrie und Schwerlastverkehr zum Einsatz kommen.** Das gilt in Schleswig-Holstein besonders für die Schifffahrt und Binnenschifffahrt.
- > **Wir wollen die Beschaffung der öffentlichen Hand streng auf Nachhaltigkeit und insbesondere Klimaschutz verpflichten.** Die Pflicht gilt, sofern der Anteil der öffentlichen Hand bei einer Beschaffung bei über 50 % liegt. So sollen Leitmärkte entstehen.
- > **Wir fordern, dass ab 2023 nur noch Industrieanlagen beantragt werden dürfen, die klimaneutral mit Energie versorgt werden können.** So wollen wir verhindern, dass die lange Nutzungsdauer der Industrieanlagen die Klimaziele gefährdet.

**BAUEN UND WOHNEN MODERNISIEREN**

- > **Wir fordern eine grundlegende Überarbeitung des Landesbaugesetzes,** um klimaneutrales Wohnen bis spätestens 2035 zu realisieren.
- > **Wir fordern verpflichtende Fahrradparkplätze beim Neubau von Gebäuden in Städten.** Wer mit dem Fahrrad fährt, soll nach dem Anschließen des Fahrrads nicht weiter zu seiner Wohnung laufen müssen als eine Person, die mit dem Auto fährt.
- > **Wir wollen die jährliche Modernisierungsrate auf mindestens 4 % erhöhen.** Durch Förderprogramme, Fahrpläne und eine faire Kostenverteilung soll die Modernisierung vorangetrieben werden. Mieten- und Klimakrise werden gemeinsam betrachtet, ohne dass die Meterschaft zusätzlich belastet wird. Vermietende erhalten zusätzliche Anreize, effektive Modernisierungen durchzuführen.
- > **Wir wollen die Kommunen bei der Erstellung individueller Fahrpläne für die Modernisierung von Bestandsgebäuden unterstützen.** Eine flächendeckende Steuerung der Modernisierung soll die Modernisierungsrate und die zum Erreichen des Ziels getroffenen

- Maßnahmen kontrollieren.
- > **Wir wollen die aus der CO2-Bepreisung entstehenden Mehrkosten fair verteilen.** Sie sollen sich an der Effizienzklasse der Gebäude orientieren. Weist ein Gebäude (Errichtung des Gebäudes nach 1950) bislang eine sehr niedrige Effizienzklasse auf, übernehmen Vermietende die aus der CO2-Bepreisung entstehenden Kosten vollständig.
  - > **Wir planen umfangreiche Heizungstauschprogramme.** Diese garantieren, dass bis 2035 alle Heizungssysteme durch klimaneutrale Technologien ersetzt werden. Einen Schwerpunkt werden wir auf Wärmepumpen legen, die künftig einen Großteil des Gebäudebestands klimaschonend beheizen können. Auch der Neu- und Ausbau von Fernwärmenetzen in den Kommunen kann sinnvoll sein.
  - > **Wir wollen die Kommunen dabei unterstützen, eine aktive Bodenpolitik zu betreiben.** Geeignete Instrumente sind die bevorzugte Vergabe von Grundstücken nach dem Erbbaurecht, die Errichtung kommunaler Bodenfonds oder eine Grundsteuerreform nach einem modifizierten Flächenmodell, wie es in Baden-Württemberg bereits eingesetzt wird.

## **LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT VORANBRINGEN**

- > **Die Landwirtschaft ist für Schleswig-Holstein ein wichtiger Wirtschaftszweig.** Die regionale Landwirtschaft ist das Fundament einer nachhaltigen Versorgung mit Energie und Nahrung. Dennoch hat die Landwirtschaft derzeit einen großen Einfluss auf Klima- und Umweltschäden. In den letzten Jahren zeigt sich bei allen Parteien bei der Landwirtschaft eine klare Unzufriedenheit. Klar ist, dass es ein "Weiter So" nicht geben darf.
- > **Wir setzen uns für die Agrarförderung durch Gemeinwohlprämien ein,** um das System der Direktzahlungen bis 2030 zu ersetzen. Wir fordern die Umschichtung der EU-Agrarsubventionen von der ersten Säule (Flächen Subvention) auf die zweite Säule (Ökologische/ Öffentliche Subventionen). Es gilt das Prinzip „Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“. So können auch Landwirt\*innen und Forstwirt\*innen für Klima-, Biodiversitäts- und Umweltschutzleistungen entlohnt werden.

- > **Wir fordern mehr Tierwohl in der deutschen Tierhaltung.** Weidehaltung muss stärker unterstützt werden. Die Anbindehaltung halten wir für nicht mehr zeitgemäß; die Landwirt\*innen müssen aber beim Um- und Neubau von Ställen unterstützt werden. Die Tierzahl soll an die Nutzflächen gekoppelt werden. Hierzu benötigt die Landwirtschaft ein Vorkaufs- und Pachtrecht für landwirtschaftliche Nutzflächen.
- > **Wir fordern den Ausbau von digitalen Technologien in der Landwirtschaft.** Die Dokumentation wichtiger Betriebsvorgänge muss auch einfach über Online-Portale erfolgen können, wobei eine direkte Kommunikation mit Behörden möglich sein soll. Hierdurch können bürokratische Arbeiten reduziert werden und dennoch eine klare Datenerfassung erfolgen. Zusätzlich soll mittels einer staatlichen Datenbank die Rückverfolgbarkeit von Produkten möglich sein, indem ein Unternehmen die Möglichkeit bekommt, Verweise auf seine Produkte zu platzieren.
- > **Wir wollen die Moore von Schleswig-Holstein weiter für Landwirtschaft nutzbar machen.** Dabei ist eine innovative Landwirtschaft auf wiedervernässten Flächen notwendig: Moore speichern mehr CO<sub>2</sub> als jedes andere Ökosystem der Welt. Sie bestehen zu 95% aus Wasser und spielen eine wichtige Rolle im Wasserhaushalt. Für die Landwirtschaft trockengelegte Moore geben gespeichertes CO<sub>2</sub> wieder frei und tragen so erheblich zum Klimawandel bei. Es gibt funktionierende Konzepte für die Nutzung von wiedervernässten Standorten. Damit Landwirt\*innen ihre Flächen weiterhin wirtschaftlich nutzen können, bedarf es der Entwicklung neuer Konzepte durch eine Kooperation der Behörden, Hochschulen und der landwirtschaftlichen Unternehmen. Wer seine Flächen weiterhin nutzen möchte, soll dies auch in Zukunft noch tun können. Außerdem soll ein Ausstieg aus dem Torfabbau beschlossen werden.
- > **Wir wollen die Themen Ernährung und Landwirtschaft stärker im Lehrplan der Schulen berücksichtigen.** Dies soll u.a. durch verpflichtende Schulausflüge, Patenschaften und Gastbeiträge von Landwirt\*innen in Schulen geschehen.

**CO2-BEPREISUNG EUROPaweit einführen**

- > **Kernelement unserer Klimapolitik ist eine am 1,5°C-Ziel ausgerichtete und möglichst EU-weit geltende CO2-Bepreisung.** Idealerweise setzt eine gestärkte EU diesen Preis durch, sodass mittelfristig ein wirksamer europäischer CO2-Preis entsteht. Deswegen soll das in Deutschland geltende nationale Emissionshandelssystem möglichst schnell in das europäische Emissionshandelssystem überführt werden.
- > **Kurzfristig wird der nationale Emissionshandel zur Grundlage wirkungsvoller Klimapolitik aufgebaut.** Das Festpreissystem wird abgeschafft und die Mindest- und Höchstpreise der CO2-Zertifikate werden im Zeitverlauf erhöht. Der Emissionshandel wird auf alle fossilen Brennstoffe ausgeweitet.
- > **Die Transformation wird so sozial gerecht wie möglich gestaltet.** Die Erlöse der CO2-Bepreisung sollen zu gleichen Teilen als direkte Rückzahlung an die Bürger\*innen in Form einer Klimadividende, als Subventionen für grüne Produkte und für staatliche Investitionen in Forschung und Entwicklung genutzt werden. Umfangreiche Programme zur Umschulung und zur Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten begleiten den Strukturwandel.



## SCHLESWIG-HOLSTEIN IN STADT UND LAND: ÜBERGREIFEND, NACHHALTIG, EFFIZIENT

Wir fordern einen **nachhaltigeren und effizienteren Verkehr** in Schleswig-Holstein, durch den Stadt und Land effizient vernetzt sind und der Fokus auf der Förderung von nachhaltigen Verkehrsmitteln liegt. Räumliche Enge in der Stadt und schlechte Erreichbarkeit auf dem Land machen den Menschen je nach Wohnlage zu schaffen. Dabei sollen Wege geschaffen werden, um gut zur Arbeit, zum Arzt, zum Einkaufen, zur Familie oder zu Freunden zu gelangen, ohne dass ein hoher CO<sub>2</sub>-Ausstoß generiert würde. Dafür sollen **verschiedene Verkehrsformen** zum Einsatz kommen und effizient und nachhaltig miteinander verknüpft werden. Maßnahmen erstrecken sich von der Förderung des Fahrradverkehrs und der E-Mobilität hin zu einem gut ausgebauten ÖPNV, um Land und Stadt miteinander zu verbinden. Bei der Umsetzung ist auf **soziale Verträglichkeit und Gerechtigkeit** zu achten. Der flächendeckende Ausbau des ÖPNV soll nicht an ökonomischen Zwängen scheitern müssen. Die Unabhängigkeit von einem eigenen Pkw und das Erreichen von Klimaneutralität im Verkehrssektor sind Grundsätze unserer Verkehrspolitik.

**ÖFFENTLICHEN PERSONENNAHVERKEHR  
(ÖPNV) STÄRKEN**

- > **Wir setzen uns dafür ein, dass der ÖPNV in SH verstärkt gefördert wird.**
- > **Wir fordern, dass der ÖPNV vom Zwang zur Gewinnerwirtschaftung befreit wird.** Wir möchten, dass eine konsequente Entscheidung für den ÖPNV günstiger als die durchschnittliche Entfernungspauschale beim eigenen Pkw ist.
- > **Wir setzen uns für die Einführung eines Sozialtickets in ganz Schleswig-Holstein ein,** damit auch einkommensschwache Personen in der Lage sind, den ÖPNV regelmäßig zu nutzen. Die Kosten für dieses Ticket sollen sich an entsprechenden finanziellen Zuschüssen orientieren.
- > **Wir wollen die innovative und effiziente Nutzung neuartiger Verkehrssysteme fördern,** wie den Einsatz von kleinen E-Bussen auf Anfrage. Hierdurch soll zum einen die regelmäßige Bedienung auch nicht-wirtschaftlicher Strecken ermöglicht werden. Zugleich soll so der ÖPNV auch für Personen mit geringer Mobilität besser nutzbar werden. Dies gilt insbesondere für den ländlichen Raum.
- > **Wir setzen uns für grenzübergreifende Kooperationen ein.** Unser Ziel ist eine bessere Verknüpfung der Verkehrsverbünde. Insbesondere gilt dies für Verbindungen nach Hamburg und Dänemark. Über die Grenzen hinweg sollen einheitliche Tarife gelten und Tickets einfacher gebucht werden können. Realisiert werden könnte dies z.B. mit einer gemeinsamen App, welche es erlaubt, sämtliche Verkehrsmittel zur Beförderung zu nutzen, wie Züge, Busse, Car-Sharing Angebote, Leihfahrräder und E-Scooter.
- > **Wir setzen uns für den Ausbau der Barrierefreiheit im ÖPNV ein.** Um dies zu beschleunigen, wollen wir bestehende Förderprogramme des Landes auszuweiten und verbindliche Standards für die barrierefreie Nutzung des ÖPNV festzulegen. Dabei sollten insbesondere einheitliche Regelungen zur Schließung von Lücken in Reiseketten geschaffen werden.

- > **Wir wollen Arbeitgebende ermutigen, die Mobilität ihrer Mitarbeitenden finanziell zu fördern.** Dies kann über Jobtickets, die Unterstützung von E-Bikes bzw. weiteren Verkehrsmitteln des Umweltverbundes oder über Stellplatznachweise erfolgen.

## **E-MOBILITÄT FÖRDERN**

- > **Wir fordern einen Ausbau der Infrastruktur für Ladestationen zur Ausweitung der E-Mobilität.** Insbesondere gilt dies für den ländlichen Raum. Hier soll situationsbedingt zwischen Schnellladestationen und ausreichenden Stellplätzen für langsame Lademöglichkeiten unterschieden werden. Gerade an Bahnhöfen sollen genügend Lademöglichkeiten bestehen, um auf den ÖPNV wechseln zu können und anschließend wieder das E-Auto zu nutzen.
- > **Wir wollen die Gründung und Expansion von Sharing-Unternehmen fördern.** Wir möchten hierfür die rechtlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen, die auf klimafreundliche Fahrzeuge setzen, verbessern, z.B. durch die Einführung einer Pflicht zu einer standardisierten Bezahlung an Ladesäulen bei der Ausweisung neuer Carsharing-Parkplätze. Zu diesem Zweck möchten wir Förderprogramme für Sharing-Unternehmen mit elektrifizierten Fahrzeugen auflegen lassen.

## **RADVERKEHR AUSBAUEN**

- > **Der Radverkehr soll in allen Bereichen schneller und effizienter ausgebaut werden.** Beispielsweise sollen Planung und Bau der Rad-schnellwege in Schleswig-Holstein beschleunigt werden. Volt Schleswig-Holstein setzt sich dafür ein, die Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern im ÖPNV zu erweitern. Darüber hinaus möchten wir Möglichkeiten für eine flächendeckende Ausstattung der Bahnhöfe mit Fahrradboxen oder sinnvollen Alternativen erwirken. Dies soll insbesondere auch an kleineren Bahnhöfen gefördert werden.
- > **Wir wollen Bauordnungen fahrradfreundlicher gestalten.** Dazu möchten wir die Bauordnung dahingehend verändern, dass Stellplätze nicht exklusiv für den motorisierten Individualverkehr nachgewiesen

werden müssen. Alternativen dazu sollen Stellplätze für Fahrräder, Lastenräder oder ähnliche Angebote sein. Hier sollen auch Ladestationen für E-Bikes vorhanden sein.

- > **Wir fordern eine Förderung von (E-)Lastenrädern im ländlichen Raum**, damit Einkäufe und größere Besorgungen in Zukunft noch umweltfreundlicher gestaltet werden können.
- > **Wir fordern höhere Investitionen in den Radverkehr.** Wir setzen uns dafür ein, dass im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln höhere Investitionen in den Radverkehr sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum getätigt werden. Hier soll insbesondere auch auf einen sicheren Radverkehr durch geschützte Radwege und eine separate Führung geachtet werden.

## **MOBILITÄT IN INNENSTÄDTEN ZUKUNFTSFÄHIG MACHEN**

- > **Wir wollen den motorisierten Verkehr in Schleswig-Holsteins Innenstädten reduzieren**, um die Innenstädte wieder mehr zu beleben, die Wirtschaft zu stärken und als schädlich eingestuftem Feinstaub zu reduzieren.
- > **Wir setzen uns für die Förderung entsprechender Konzepte ein.** Wir setzen uns daher für Stadtkonzepte ein, die mithilfe innovativer verkehrsmittelübergreifender Verkehrskonzepte sensible Stadtbereiche vom motorisierten Individualverkehr befreien.
- > **Das grundsätzliche Potenzial von E-Scootern wollen wir nutzen.** E-Scooter sollen nicht länger nur als "Spielzeug" genutzt werden, sondern effizient in das Verkehrssystem mit eingebunden werden. Ein Vorbild stellt hier Antwerpen dar: Abstellzonen (Dropzones) bieten geregelte Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt. Hierdurch entstehen teilzentrale Orte, an denen die Scooter zu finden sind. Zusätzlich wird die Akzeptanz bei Personen, die die Scooter nicht nutzen, erhöht, wenn diese nicht im Weg stehen. Zudem werden die Emissionen beim Einsammeln der Scooter verringert, weil mehrere Scooter an einem Ort zu finden sind. Leerfahrten auf der Suche nach Scootern werden dadurch verringert.

- > **Wir wollen die Konsequenzen aus der Corona-Pandemie ziehen.** Daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass aus der Corona-Pandemie gelernt wird und der öffentliche Raum anstelle für den Autoverkehr verstärkt wieder für das öffentliche Leben genutzt werden kann.
- > **Wir streben eine Regelgeschwindigkeit innerhalb von geschlossenen Ortschaften an.** Wir fordern, dass sich die Landesregierung für die vermehrte Einführung einer Regelgeschwindigkeit von 30 km/h innerorts einsetzt.

## **GÜTERVERKEHR AUSBAUEN**

- > **Wir wollen den Güterverkehr klimaneutral machen.** Dafür setzen wir uns für einen nachhaltigen und besser koordinierten Güterverkehr ein, damit eine konsequente Transformation in einen klimaneutralen Güterverkehr gelingen kann.
- > **Wir wollen den Güterverkehr auf die klimafreundlicheren Verkehrsmittel der Binnenschifffahrt und den Schienengüterverkehr (SGV) verlagern.** Dabei sind andere wichtige Ziele wie Lärmreduzierung, Umweltschutz und Sozialverträglichkeit zu berücksichtigen.
- > **Wir setzen uns für die Reduzierung des Flugverkehrs ein,** indem wir eine Reduzierung und Zentralisierung des inländischen Personen- und Fracht-Flugverkehrs und die Schaffung von attraktiven Alternativen (Fern-, Schnell- und Nachtzüge) anstreben. Dies schließt auch die Erarbeitung von Rail&Fly-Konzepten ein.
- > **Der Ausbau des Schienengüterverkehrs ist dringend nötig.** Deshalb setzen wir uns für eine stärkere und schnellere Digitalisierung und den Ausbau des Schienengüterverkehrs ein, um eine höhere Effizienz, Kapazität und Qualität zu erreichen.
- > **Das Rangierpersonal muss entlastet werden.** Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Entwicklung der „Digitalen Automatischen Kuppung“ (DAK) entschieden voranzutreiben. Dadurch werden Rangiermitarbeiter\*innen weniger belastet.
- > **Die Lärmbelastung muss verringert werden.** Um die mit dem Ausbau einhergehende Lärmbelastung zu verringern, setzen wir uns

dafür ein, dass der technische Zustand der Fahrzeuge weiter verbessert wird. Durch eine weitere Elektrifizierung der Strecken sowie den Einsatz neuer Antriebsarten wie Batterie- oder Brennstoffzellen soll die Lärmbelastung weiter sinken.

- > **Weitere Maßnahmen zur Verringerung der Lärmbelastung unterstützen wir.** Konventionelle Maßnahmen wie Schallschutzwände, Schmiereinrichtungen für Schienen, intensives Schienenschleifen und Maßnahmen zur Brückenentdröhnung sollen ausgebaut werden. Weitere Maßnahmen sind eine gezielte Verkehrslenkung zur Entlastung von Hotspots sowie eine Staffelung der Trassenpreise für lärmreduzierte Schienenfahrzeuge.

## **ALTERNATIVE FORTBEWEGUNGSMITTEL WEITERENTWICKELN**

- > **Wir setzen uns für alternative und umweltfreundliche Transportarten auf der letzten Meile ein.** Dadurch wollen wir eine Optimierung der Innenstadtlogistik erreichen durch den Ausbau von Abholpunkten, die Verdichtung von Zustellpunkten und durch Mikro-Depots.
- > **Die Lieferlogistik per Lastenrad oder E-Bike aus Mikro-Depots soll gefördert werden.** So können Sendungen in einem kleineren Umkreis aus Mikro-Depots, die als dezentrale Verteilungszentren dienen, emissionsfrei zugestellt werden.
- > **Wir unterstützen im Zusammenhang mit der Optimierung der Innenstadtlogistik weitere Studien zum Bau von unterirdischen Smart City Loops für den autonomen Güterverkehr.** Dies soll hinsichtlich ihrer technischen Machbarkeit, Finanzierung und Realisierbarkeit im Dauerbetrieb geschehen. Infolgedessen können oberirdisch neue Räume erschlossen werden, die aber in den Zielkontext der Verkehrsentlastung und CO<sub>2</sub>-Einsparung gestellt werden müssen. Die Realisierung ist dabei stets im Zusammenhang mit Mikro-Depot-Konzepten zu sehen, da die Loops vorwiegend die „vorletzte Meile“ bedienen.
- > **Wir wollen das Konzept der Landlieferbusse für den ländlichen Raum fördern.** Freie Kapazitäten in den Bussen bei Fahrten, die

ohnehin stattfinden, können hier für den Warentransport genutzt werden.

- > **Wir wollen die Anschaffung von Elektrofahrzeugen stärker fördern.** Volt Schleswig-Holstein setzt sich für eine stärkere Förderung der Anschaffung von Elektrofahrzeugen für Fahrzeugflotten zur Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparung auf der letzten Meile ein.
- > **Wir schlagen eine Förderung des Einsatzes künstlicher Intelligenz vor.** Diese ist in der Lage, in Echtzeit Lieferparameter und -merkmale wie z. B. Fahrzeugkapazität, Pakettyp, Servicezeit, Adresse oder voraussichtliche Ankunftszeit zu analysieren und den Endkund\*innen dadurch optimale Liefertermine vorzuschlagen.
- > **Wir setzen uns für die Schaffung einer digitalen Plattform für Versender\*innen, Betreiber\*innen von Mikro-Depots, Zustelldienste und Empfänger\*innen ein,** um eine kooperative Paketzustellung auf der letzten Meile zu ermöglichen. Diese Plattform soll vor allem kleinere Zustelldienste sowie Start-Ups ermutigen, am Paketmarkt teilzunehmen.

**Unsere Zukunft:**

**Sozial.**

**Solidarisch.**

**Inklusiv.**

**ZUKUNFT  MADE IN EUROPE**



## **BILDUNG - FÜR MEHR CHANCENGERECHTIGKEIT**

Wir sehen eine **hochwertige und chancengerechte Bildung** als wesentliche Voraussetzung für eine Gesellschaft an, in der sich Menschen unterschiedlicher Herkunft auf Augenhöhe begegnen können. Gerade für unsere europäischen Anliegen nimmt Bildung daher einen besonders hohen Stellenwert ein. Angesichts der nicht nur in der Corona-Pandemie immer offener werdenden sozialen Ungleichheiten sehen wir dieses Ziel aber als gefährdet an. Der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohe Anteil an Jugendlichen, die in Schleswig-Holstein die Schule ohne Abschluss verlassen (Stand 2020, in Schleswig-Holstein 10 %, im Bundesdurchschnitt 7 %), lässt uns hier unter anderem sorgenvoll in die Zukunft blicken.

Wir stehen demgegenüber für eine **moderne, digitale und inklusive Schule der Zukunft**. In Schleswig-Holstein gibt es seit einigen Jahren ein zweigliedriges Schulsystem aus Gymnasien und Gemeinschaftsschulen, wodurch die Starrheit des bisherigen dreigliedrigen Schulsystems aufgebrochen wurde. Allerdings stellt dieses System für uns nur eine Zwischenstufe auf dem Weg zu einer wirklichen **gemeinsamen Schule für alle** dar, in der alle Schüler\*innen länger gemeinsam lernen können und gleichzeitig individuell gefördert werden. Schulen, aber auch anderen Institutionen wie z.B. Kitas oder Hochschulen wohnt besonderes Potential zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit in der Gesellschaft inne. Hier besteht nämlich die Möglichkeit, individuellen Entwicklungsprozessen einen Rahmen zu geben und gleichzeitig das Sammeln von Erfahrungen zu ermöglichen, die sonst nur schwer zugänglich wären. Daher verfolgen wir diese Leitlinien einer Bildungspolitik, die bessere Chancen für alle eröffnet.

**KULTURAUUSTAUSCH FÖRDERN**

- > **Wir stehen für eine Vertiefung der Beziehungen zu anderen Ländern und deren kulturellen Besonderheiten.** Allen Bürger\*innen von Schleswig-Holstein wollen wir Auslandsaufenthalte ermöglichen. Wir setzen uns daher für die weitere Unterstützung und Ausweitung der „Erasmus+“-Programme ein, um mehr Menschen kulturellen Austausch näher bringen zu können.
- > **Wir befürworten die Entwicklung von Kooperationen mit europäischen Partnerschulen auf schulischer und universitärer Ebene.** Auf diese Weise fördern wir die Entstehung europaweiter Bildungsnetzwerke und einen gesamteuropäischen Dialog, der den europäischen Gedanken Realität werden lassen kann.
- > **Auch in heimischen Bildungsinstitutionen sollte eine Förderung des interkulturellen Dialogs in allen Fächern stattfinden,** z.B. durch Überarbeitung von Bildungsprogrammen und Lehrplänen. Der europäische Gedanke soll zu einem fächer- und altersübergreifenden Querschnittsthema in Bildungseinrichtungen werden, denn nur hier kann eine möglichst breite Masse erreicht werden.
- > **Zur Förderung eines europäischen Zusammengehörigkeitsgefühls sind vertiefte Sprachkenntnisse unabdingbar.** Daher setzen wir uns für die Einführung des Wahlpflichtfachs Dänisch ein, um den grenznahen Dialog zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark zu fördern. Gleichzeitig wollen wir besonders hier Kooperationen ausbauen.

**VIelfältiges Bildungsangebot sicherstellen**

- > **Wir setzen uns für den Erhalt bzw. die Erweiterung eines möglichst breit aufgestellten Angebots in allen Fachbereichen ein.** Schulen bieten ein reiches Fächerangebot. Gerade im Bereich der sogenannten Nebenfächer sehen wir dieses Angebot jedoch gefährdet. Dies wiederum kann zu einer Verhinderung eines möglichst ganzheitlichen Bildungsangebots führen. Dieser Entwicklung wollen wir entgegenwirken, um möglichst vielen Individuen gerecht werden zu können.

- > **Gerade im ästhetischen Fachbereich sehen wir besonderes Potenzial zur Förderung eines europäischen Dialogs.** Wir setzen uns daher dafür ein, dass ein Wahlpflichtangebot aus den Fächern Musik, Kunst und Darstellendem Spiel garantiert wird. Gleichzeitig sollte hier möglichst wenig fachfremdes Personal eingesetzt werden.
- > **Schüler\*innen sollten mehr Wahlmöglichkeiten bekommen,** damit diese früher eigene Schwerpunkte setzen und ihre Stärken entfalten können. Dies muss natürlich immer auf der Basis verpflichtender Inhalte geschehen.
- > **Wir fordern die Schaffung von mehr Schulautonomie,** damit Schulen vor Ort nach den eigenen Möglichkeiten ihr Angebot entwickeln können. Dies gilt sowohl in inhaltlicher als auch finanzieller Hinsicht.
- > **Wir sehen es als zentrale Aufgabe von Bildungspolitik an, Schulen bei Aus- und Aufbau eigener Ressourcen und ihres Angebots zu unterstützen.** Verstärkt sollen diese Fördermaßnahmen Schulen in sozial benachteiligten Regionen und Bezirken (z.B. Randbezirke von Städten, Schulen auf dem Land) zugutekommen.

## DIGITALISIERUNG WEITERENTWICKELN

- > **Wir fordern die Einstellung einer IT-Fachkraft möglichst an jeder Schule,** um vor Ort die digitale Infrastruktur zu verwalten und zu entwickeln. Mindestens sollte auf 600 Schüler\*innen eine IT-Fachkraft in der Region kommen.
- > **Lehrkräfte müssen bei der digitalen Transformation ihres Unterrichts mehr Unterstützung bekommen.** Wir setzen uns für eine bessere und verpflichtende pädagogische Schulung von Lehrkräften zur Bedienung von digitalen Endgeräten ein. Diese sollen die Lehrkräfte dazu befähigen, digitale Medien und Endgeräte angemessen und kompetent im eigenen Unterricht einzusetzen.
- > **Das Vorhandensein von digitalen Endgeräten stellt eine wesentliche Voraussetzung dar.** Wir fordern daher die unbürokratische Bereitstellung von digitalen Endgeräten auf Leihbasis für jede\*n Schüler\*in und jede Lehrkraft und Sicherstellung entsprechender Förderprogramme, damit die Chancengerechtigkeit gewahrt bleiben bzw.

verbessert werden kann. Wir begrüßen hierbei die schon während der Corona-Pandemie eingeleiteten Maßnahmen.

- > **Bei der Digitalisierung von Schule sollte auch digitales Unterrichtsmaterial weiterentwickelt werden**, das als Alternative zu Materialien in Papierform auf einheitlichen Plattformen verfügbar gemacht werden sollte.
- > **Wir setzen uns für die Onlineschule in besonderen Extremfällen ein.** Auch wenn wir weiterhin Lernen in Präsenz bevorzugen, zeigt die Corona-Pandemie ganz deutlich, dass alternative Wege erforderlich sind. Daher setzen wir uns für das Angebot einer Onlineschule und deren stetige Weiterentwicklung ein. Hierdurch sollen Kinder und Jugendliche bei längeren Ausfallzeiten den Anschluss an ihre Klassengemeinschaft halten können.
- > **Wir setzen uns für den Einsatz von Open-Source-Software an Schulen ein.** Hiermit soll den Schülern ein besseres Verständnis über Betriebssysteme und Informationstechnik vermittelt werden. Außerdem sparen die Schulen sich Lizenz- sowie höhere Gerätekosten.

## PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN UMSETZEN

- > **Wir fordern die Schaffung kleinerer Lerngruppen** und der dafür notwendigen Kapazitäten, um dort individueller auf die Schüler\*innen eingehen zu können.
- > **Wir setzen uns für ein pädagogisches Handeln ein, das die Herausforderung der Selbsttätigkeit und Selbstbestimmtheit der Schüler\*innen ins Zentrum stellt** z.B. durch Entwicklung von Selbstlernkonzepten. Damit Lehrkräfte sich in ihrer Position als Lernhelfer\*innen noch besser zurechtfinden, sollte dies bereits in Studium und Ausbildung ein zentrales Thema sein.
- > **Besonders wichtig erscheint uns die Weiterentwicklung der sozialpädagogischen Arbeit** z.B. durch Einstellung von mehr Fachpersonal, das mit Fachlehrkräften auf Augenhöhe arbeitet, und Weiterentwicklung von Konzepten gegen Mobbing.
- > **Interdisziplinäres Arbeiten und Projektlernen sollte ein integraler**

**Bestandteil des Schulalltags werden.** Hierbei setzen wir uns dafür ein, dass bereits existierende Interdisziplinarität und auch unter den Lehrkräften das fächerübergreifende Arbeiten weiter intensiviert wird.

- > **Die Kooperation von Schulen mit außerschulischen Lernorten soll erweitert werden.** Außerschulische Lernorte eröffnen Schüler\*innen Lernmöglichkeiten, die Schulen selbst nur schwer bieten können. Daher setzen wir uns dafür ein, dass Schulen verstärkt Kooperationen mit anderen Institutionen in allen gesellschaftlichen Bereichen (Wirtschaft, Kultur, Politik etc.) aufbauen. Die jeweilige inhaltliche Ausgestaltung bleibt den Verantwortlichen vor Ort überlassen.

## RAHMENBEDINGUNGEN FÜR FRÜHKINDLICHE BILDUNG VERBESSERN

- > **Kitas müssen als gleichberechtigte Bildungsinstitutionen angesehen werden.** Es ist inzwischen erwiesen, welchen großen Einfluss frühkindliches Lernen auf die spätere Entwicklung hat. Wir wollen daher die Wertschätzung von Kitas verbessern, indem wir uns für deren Wahrnehmung als gleichberechtigte Bildungseinrichtungen einsetzen.
- > **Die Attraktivität des Erzieher\*innenberufs muss aufgewertet werden.** Durch die Verrentung der "Boomer-Generation" und den Ausbau von Kinderbetreuungsrechten entsteht im Laufe dieses Jahrzehnts ein zusätzlicher Fachkräftebedarf. Schon heute gibt es nicht genügend Erzieher\*innen, durch Mehrbelastung aufgrund fehlenden Personals wird der Beruf unattraktiv, der Fachkräftemarkt ist leergefegt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erschwert. Wir fordern daher die Angleichung der Bezahlung an Grundschullehrkräften und eine Senkung des Betreuungsschlüssels auf 1:3 (unter 3 Jahren) bzw 1:7,5 (über 3 Jahren).
- > **Wir fordern Verbesserungen der Bedingungen der Ausbildung von Erzieher\*innen,** z.B. durch Ausbau von Ausbildungskapazitäten und bessere Vergütung der Ausbildung.
- > **Wir wollen erreichen, dass andere soziale Ausbildungsberufe auch**

**von ähnlichen Reformen profitieren können.** Neben Erzieher\*innen gibt es noch einige andere soziale Ausbildungsberufe (Pfleger\*innen, Therapeut\*innen, etc.), deren schulische Ausbildung ähnlich strukturiert ist und die sich auch ähnlichen Problemen stellen müssen.

## HOCHSCHULEN UND FORSCHUNG STÄRKEN

- > **Wir wollen mehr Qualität und Individualisierungsmöglichkeiten im Studium erreichen,** für die sich die Landespolitik nachdrücklich einsetzen soll. Die Hochschulen in Schleswig-Holstein bieten bereits ein reichhaltiges Angebot. Allerdings wurde das Studium durch Reformen zunehmend unflexibler und auf eine möglichst schnelle Berufsqualifikation ausgerichtet. Hier sollen mehr Freiräume zur eigenen Profilbildung geschaffen werden, z.B. durch Reform des ECTS-Systems oder der Regelungen zur Regelstudienzeit.
- > **Wir wollen Studierende besser in der Finanzierung ihres Studiums unterstützen.** Leichter Zugang sowie eine realitätsnähere Ausgestaltung des BAföGs erscheinen uns notwendig, z.B. indem die Auszahlung des BAföG-Höchstsatzes bis zum Ende der Regelstudienzeit garantiert wird. Außerdem wollen wir das studentische Wohnen fördern, um den hohen Mietpreisen in Städten zu begegnen, z.B. durch die Einführung einer Bettenplatzfinanzierung und die Kopplung der Mietpreise in Wohnheimen an die BAföG-Wohnpauschale.
- > **Wir fordern mehr Kooperation zwischen Hochschulen und privaten Unternehmen.** Dies gilt sowohl für die Start-up-Förderung an Hochschulstandorten, für Drittmittel für Forschungsprojekte an Hochschulen als auch die Überführung hochwertiger Forschungsergebnisse in Start-ups. Selbstverständlich muss diese Zusammenarbeit aber auch stets offen und transparent gestaltet werden.
- > **Wir setzen uns für die Stärkung der akademischen und forschenden Laufbahn ein.** Dabei soll wissenschaftliches Personal ausnahmslos sozialversicherungspflichtig und vermehrt unbefristet angestellt werden. Dies wollen wir z.B. durch eine Reform des Wissenschaftszeitgesetzes, die Angleichung der Arbeitsrechte von wissenschaftlichem Personal an das reguläre Arbeitsrecht und die Erhöhung der

Anzahl von Stellen im akademischen Mittelbau erreichen.

- > **Wir wollen die Wissenschaftskommunikation verbessern.** Dazu sollen fachspezifische Wissenschaftskommunikator\*innen für eine Sensibilisierung der Studierenden im Bereich der Wissenschaftskommunikation und zur Erhöhung des Verständnisses für wissenschaftliche Sachverhalte in der breiten Bevölkerung sorgen.

## **GESUNDE ZUKUNFT, GEMEINSAM STARK**

Ein **gerechtes, effizientes und digital ausgebautes Gesundheitssystem**, in dem alle Menschen schnellen Zugang zu bestmöglicher medizinischer Versorgung haben, ist ein wichtiger sozialer Grundbaustein unserer Gesellschaft. Die **Stärkung des Pflege- und Arztberufs**, die **Digitalisierung** des Gesundheitswesens und die Sicherung optimaler **medizinischer Versorgung auf dem Land** sind zentrale Voraussetzungen hierfür. Wir fordern weiterhin Bürokratieabbau und eine konsequente **europäische Kooperation im medizinischen Bereich**. Denn nur ein exzellentes Gesundheitssystem mit zufriedenen und kompetenten Mitwirkenden rettet Menschenleben.



**GESUNDHEITSBERUFE STÄRKEN**

- > **Die Attraktivität der Pflegeberufe muss gesteigert werden.** Wir wollen die Arbeitsbelastung senken, faire Bezahlung schaffen und die Selbstorganisation und Eigenständigkeit erhöhen und fördern.
- > **Wir wollen die Arbeitsbedingungen und die Ausbildung von Ärzt\*innen verbessern.** Dies beinhaltet die Wahrung der Arbeitszeiten und des Arbeitsschutzes. Zusätzlich soll das Medizinstudium inhaltlich und methodisch modernisiert und die Platzkapazität erhöht werden.

**GESUNDHEITSWESEN DIGITALISIEREN**

- > **Elektronische Patientenakten sollen selbstverständlich werden.** Dies soll mit strengen Datenschutzrichtlinien verbunden sein. Zusätzlich wäre die Ausweitung auf Heilmittelerbringende (z.B. Physiotherapeut\*innen) und Pflegeberufe ratsam.
- > **Gesundheitsdaten sollen auch für Forschungszwecke effizient nutzbar sein.** Dies soll jedoch nur nach Einwilligung des Patienten geschehen dürfen.

**MEDIZINISCHE VERSORGUNG IM  
LÄNDLICHEN RAUM FÖRDERN**

- > **Wir wollen dem Landarzt\*innenmangel entgegenwirken.** Hierfür wollen wir die finanzielle Förderung erhöhen und hinderliche Bürokratie abbauen. Die Schaffung von Fahrdiensten sowie der Ausbau der Telemedizin sollen dabei ebenfalls im Vordergrund stehen.
- > **Wir fordern die Stärkung lokaler Apotheken.** Dies geschieht mit dem Ziel einer angemessenen Vergütung für Apotheker\*innen. Zusätzlich setzen wir uns für die Entbürokratisierung des Apothekenwesens und die Regulierung des medizinischen Versandhandels ein.

**EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT VERBESSERN**

- > **Wir fordern den Ausbau und die Vertiefung grenzüberschreitender Kooperationen in der Pandemiebekämpfung (u.a. rescEU).**
- > **Wir setzen uns für die Nutzung von Synergien auf europäischer Ebene ein.** Dazu gehört z.B. die grenzüberschreitende Nutzung medizinischer Ressourcen und Daten.

**Unsere Zukunft:**

**Demokratisch.**

**Aktiv.**

**Transparent.**

ZUKUNFT  MADE IN EUROPE

## **AKTIVE BEKÄMPFUNG VON DISKRIMINIERUNG**

Chancengerechtigkeit und gleiche Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen sind die Säulen einer demokratischen und gerechten Gesellschaft. Wir wollen uns aktiv für die **Bekämpfung von jeglicher Diskriminierung** einsetzen und eine Kultur der Wertschätzung und Vielfalt fördern. Alle Menschen sollen in Sicherheit leben können, unabhängig von Verschiedenheiten hinsichtlich ihrer Persönlichkeit und ihrer Lebensentwürfe.

**EUROPÄISCHE ZUSAMMENARBEIT VERBESSERN**

- > **Wir fordern die Erarbeitung des Entwurfs eines Landesantidiskriminierungsgesetz.** Dieses Gesetz soll einen Beitrag zur Reduzierung von Diskriminierung leisten und gleichzeitig betroffenen Menschen Rechtsansprüche sichern.

**BARRIEREN IM ÖFFENTLICHEN RAUM ABBAUEN**

- > **Wir setzen uns für einen barrierefreien Zugang zum ÖPNV, zu öffentlichen Gebäuden sowie zu Freizeit- und Kulturangeboten ein.** Durch den Abbau von Zugangsbarrieren soll eine Teilhabe am öffentlichen Leben für alle möglich sein, unabhängig von körperlichen Voraussetzungen.

**KOSTENLOSE HYGIENEARTIKEL BEREITSTELLEN**

- > **Wir fordern in allen öffentlichen Einrichtungen des Landes kostenlose Hygieneartikel auf Toiletten.** Ziel ist die Bekämpfung von Periodenarmut. Dadurch soll die Erreichung der Chancengleichheit unterstützt werden.

**AKTIVE ANTIRASSISMUS- UND  
ANTIDISKRIMINIERUNGSARBEIT IN  
STAATLICHEN INSTITUTIONEN FÖRDERN**

- > **Wir wollen verpflichtende Fortbildungen gegen Diskriminierung und Rassismus in allen staatlichen Institutionen des Landes einführen.** Diese Schulungen und Fortbildungen sollen strukturellen Rassismus in staatlichen Organen bekämpfen.

## VOLT - SOLIDARISCH UND ANTIFASCHISTISCH

In einer politischen Welt, in der alte faschistische Ideen und Ideale wieder aufgegriffen werden und in der die Verfolgung der Juden durch einige wenige Deutsche relativiert wird, ist eine klare Abgrenzung von solchen Positionen und ein klares **Bekenntnis zur Demokratie und Solidarität** notwendig.

**ANTIFASCHISMUS LEBEN**

- > **Wir erkennen an, dass der wieder erstarkende Faschismus in Deutschland Fuß gefasst hat und distanzieren uns klar davon.**
- > **Wir erkennen die Arbeit antifaschistischer Gruppen bezüglich der Dokumentation und Verbreitung von Informationen über rechts-extreme und rechtskonservative Strömungen als essentiell und wichtig an.**
- > **Wir fordern einen entschlossenen Umgang mit demokratiefeindlichen Demonstrant\*innen.** Demonstrationen und Spaziergänge, bei denen rechte Parolen hörbar werden sowie Holocaustleugnung und -relativierung stattfinden, sehen wir als Gefahr für unsere Demokratie an. Diese müssen aufgelöst werden und Verantwortliche der deutschen Gerichtsbarkeit zugeführt werden.

**Unsere Zukunft:**

**Lokal.**

**Regional.**

**Europäisch.**

**ZUKUNFT  MADE IN EUROPE**



## DIE ARBEITSWELT NEU DENKEN

Neue technologische Möglichkeiten schaffen neue Arbeitsweisen. Volt will die neuen Technologien konsequent nutzen, um die **Arbeitslosigkeit zu minimieren** und **neue dezentrale Arbeitsmodelle** zu fördern, welche die Flexibilität der Arbeitnehmer\*innen erhöhen. Dazu gehört es auch, ältere Arbeitnehmer\*innen mit ihren Erfahrungen gezielt zu unterstützen, um die **Arbeitsperspektiven zu verbessern**. Gleichzeitig soll für angemessene **rechtliche und soziale Rahmenbedingungen** sowie Schutzmaßnahmen gesorgt werden.

**RECHT AUF HOMEOFFICE STÄRKEN**

- > **Wir wollen flexiblere Arbeitsmodelle fördern.** Wir wollen die Arbeitnehmer\*innen, die Tätigkeiten nachgehen, die auch von zu Hause erledigt werden können, von langen Pendelzeiten und Stress an mindestens einem Tag pro Woche entlasten. Dadurch verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und reduzieren den Bedarf an Mobilität.

**RECHT AUF WEITERBILDUNG NUTZEN**

- > **Fort- und Weiterbildungen sollen in allen Berufsgruppen selbstverständlich sein.** Wir fordern daher eine Ausweitung der Fortbildungspflicht auf alle Berufsgruppen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.
- > **Wir wollen die Zuschüsse für Fort- und Weiterbildungen erhöhen.** Kleine und mittelständische Unternehmen werden dadurch bei Investitionen in die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden finanziell gefördert.

**ERFAHRENE ARBEITNEHMER\*INNEN FÖRDERN**

- > **Wir wollen für die Arbeitnehmer\*innen im Alter von 50 Jahren oder mehr bessere Perspektiven am Arbeitsmarkt schaffen.**
- > **Wir fordern den Ausbau des Eingliederungszuschusses für ältere, kürzlich entlassene Bürger\*innen.**

## **NACHWORT**

Erstarkender Nationalismus beschränkt die politische Denkweise auf nationales Handeln und gefährdet die europäische Einigung.

Wir brauchen mehr miteinander statt nebeneinander.

Wir brauchen mehr füreinander statt gegeneinander.

Wir brauchen mehr Europa – damit sich unsere Geschichte nicht wiederholt.

**ZUKUNFT  MADE IN EUROPE**

# Volt



Volt Schleswig-Holstein